

Bericht zur 89. Kommissionssitzung des DHV

Am Samstag, den 17. Januar 2009 findet bei strahlendem Wetter die 89. Kommissionssitzung des DHV statt. Eingefunden haben sich die Vorstandsmitglieder Charlie Jöst, Uli Schmottermeyer, Dirk Aue, Jürgen Rüdinger, Axel Stuckenberger, Frank Herr und Waldemar Obergfell, außerdem die Regionalbeiräte Martin Lohse, Noldi Schmid und Frank Dettmer. Aus der Geschäftsstelle kommen Klaus Tänzler, Björn Klaassen, Karl Slezak, Hannes Weininger und Richard Brandl. Folgende Personen tragen außerdem mit ihrem Fachwissen zu den Themen bei: Verbandsarzt Dr. Eckhart Schröter, Knut Jäger (Berater Flugschulen), Günther Wörl (Berater GS-Hersteller) und Felix Rühle (Berater HG-Hersteller).

Nach dem Abarbeiten der Regularien (Begrüßung, Protokollführung, Genehmigung Protokoll der 88. Sitzung) geht es an die einzelnen Themen.

Zu Beginn steht die Kontrolle der Beschlüsse der Kommission und der JHV. Die Beschlüsse der JHV sind zum großen Teil noch in Bearbeitung. Bereits umgesetzt ist der Antrag 6 / Teilantrag 1, die Erweiterung der Forums-Benutzerliste für DHV-Mitglieder.

Aus der 88. Kommissionssitzung ist noch Punkt 13 offen: Die Reduzierung der Straftoleranz bei Pitch-Messungen in HG-Wettbewerben ist noch auszuführen. Auf Wunsch der Sportfachausschusssitzung soll der Vertreter der HG-Nationalmannschaft Lukas Bader der Kommission seine Bedenken vortragen. Wegen Wettkampf in Australien ist dies erst bei der nächsten Sitzung möglich.



Es folgt der Bericht des Vorsitzenden **Charlie Jöst**. Er gibt aus seiner Sicht einen Rückblick auf den positiven Ablauf der letzten DHV-Jahrestagung und begrüßt insbesondere, dass die im Bereich der GS-Flugtests geplante Verschärfung der staatlichen Lufttüchtigkeitsforderungen (LTF) nun auf breiten Konsens stößt. Am Rande der Jahrestagung kam es zwischen ihm sowie einzelnen DHV-Vorständen und Antragstellern der Mitglieder-Initiative zu ersten, konstruktiven Gesprächen in sachlicher Atmosphäre. Des weiteren berichtet Charlie Jöst über seinen Besuch der DAeC-Jahrestagung, an der auch Dirk Aue als DAeC-Landesverbandspräsident Bremen teilgenommen hat. Wesentlicher Diskussionspunkt waren die Vorschläge zur Strukturänderung des DAeC, die der DAeC-Präsident stark befürwortet und für die auch Charlie Jöst eingetreten ist. Die Chancen auf eine Verwirklichung sind gestiegen.

DHV-Geschäftsführer **Klaus Tänzler** berichtet über positive Rückmeldungen vieler Delegierter zur DHV-Jahrestagung, wonach Charlie Jöst diese in sehr integrativer Weise geleitet habe und die Vorstände insgesamt als beeindruckend kompetent empfunden wurden. Künftig wird der DHV intensiver über seine Verbandsarbeit berichten und auch die Kommunikation mit den Vereinen ausbauen. Richard Brandl wird die Geschäftsstelle dabei unterstützen.

Peter Janssen, DHV-Ehrenvorsitzender und Vorstandsmitglied im "Kuratorium Sport und Natur" (3 Millionen Natursportler), hat zusammen mit dem Deutschen Olympischen Sportbund DOSB ein gemeinsames Grundsatzpapier miterarbeitet. Darin ist unter anderem das Gleitschirmfliegen als naturverträgliche Sportart genannt. Die Definition von Natursportarten ist nicht auf Muskelkraft beschränkt worden, was unserem Sport Probleme bereitet hätte. Im Grundsatzpapier wird auch deutlich, dass naturverträglicher Sport in der Regel keinen Eingriff in die Natur darstellt, wichtig besonders für unsere Start- und Landeplätze. Auch der Naturschutzring DNR (Dachverband von Naturschutzverbänden) hat dieses Papier unterzeichnet.



Nachfolgend erläutern die Regionalbeiräte Themen aus ihren Regionen.
Martin Lohse (Region Südwest): Die BaWü-GS-Meisterschaft war ein Erfolg, wobei es auch einzelne kritische Stimmen gab. Sicherheitsaspekte dürfen auch bei einer Show-Veranstaltung nicht vernachlässigt werden. Die Vereinsrunde am Vormittag der Regionalversammlung verlief positiv, man solle darüber nachdenken, inwieweit solche Zusammenkünfte ausgebaut werden könnten.

Frank Herr (Region Mitte, stellv. Vorsitzender) informiert als Regionalbeirat seine Region per Mail-Rundbrief regelmäßig über die DHV-Verbandsarbeit. Dies wird sehr positiv aufgenommen. Dieser Service dient nun der DHV-Geschäftsstelle als Vorbild für den generellen Ausbau der Information zur Verbandsarbeit. Die GS-Mosel Open wird 2009 als FAI-Wettbewerb stattfinden.



Noldi Schmid (Region Südost) berichtet, dass 2009 die HG Pre-WMs (Frauen und Starrflügler) am Tegelberg und die GS-Bayrische Meisterschaft am Brauneck stattfinden wird. Er begrüßt den Jahrestagungsbeschluss, eine Arbeitsgruppe zur Legalisierung des Akro-Fliegens einzurichten.

Frank Dettmer (Region Nord) kann positives über die Regionalversammlung Nord, die in einem attraktiven Rahmen stattfand, erzählen. Das Thema E-Motor stößt auf großes Interesse. In der Region Nord wird ein Fluggelände wegen dem Bau einer Windkraftanlage geschlossen. Bremen wählt die Sportlerin des Jahres: Corinna ist eine der Kandidatinnen. Für die Vorentscheidung kann online abgestimmt werden. (Hinweis auf der DHV-Homepage). Frank Dettmer fragt an, inwieweit Tandemflüge für Jugendliche im Rahmen von Projektwochen an Schulen bezuschusst werden. Es gibt einen Etat für Jugendarbeit, Anträge sind an den DHV-Jugendmanager zu richten.



Jetzt folgt die Bearbeitung von vier Anträgen.

Ein Antrag kommt von Franz Merl, dieser beantragt, dass künftig die Anträge zur Jahreshauptversammlung mindestens 3 Wochen vor Beginn der Versammlung den Delegierten vorliegen müssen. Dies würde eine Satzungsänderung erfordern, da laut Satzung Anträge bis 1 Woche vor Jahrestagungsbeginn gestellt werden können. Es ergeht der Beschluss, diesen Satzungsänderungsantrag nicht zu unterstützen. Künftig können Delegierte, die dies wünschen, die Delegiertenpost um längere Verzögerungen durch lange Postlaufzeiten zu vermeiden parallel zur Postaussendung auch per E-Mail erhalten.



Der Gleitschirmclub Kreuzberg Rhön beantragt die finanzielle Bezuschussung seiner Geländezulassungs- und Erschließungskosten, da der noch junge Verein damit überfordert wäre.

Uli Schmottermeyer: „Eine Unterstützung erscheint in diesem Fall sinnvoll.“

Es ergeht der Beschluss, dass grundsätzlich die Bereitschaft zur Unterstützung besteht, da wesentliche Voraussetzungen (überregionale Bedeutung des Geländes, Gastflugrecht für HG und GS) erfüllt sind. Zur Festlegung der Zuschusshöhe sind weitere Informationen erforderlich.

Peter Hellwig beantragt, die besondere ökologische und landschaftspflegerische Gestaltung von Startplätzen auszuzeichnen. Es schließt sich eine ausführliche Diskussion an über Erfordernis (schon bisher werden positive Beispiele im Info herausgestellt), etwaige Kriterien, Juryzusammensetzung, etc.



Waldemar Obergfell: „Die Bewerbung von interessierten Vereinen sollte an die Geschäftsstelle gehen und eine schnelle Bewertung ohne Aufwand passieren.“

Es wird der Beschluss gefasst, den Antrag bei den nächsten Vereinsrunden zur Diskussion zu stellen.

Björn Klaassen beantragt die DHV-Geländedatenbank auf den gesamten Alpenraum zu erweitern. Es schließt sich eine ausführliche Diskussion an über Erfordernis, die Kosten, die praktische Umsetzung und die Frage, warum eine Ausweitung auf die Alpen begrenzen?

Das Projekt ist im Wirtschaftsplan 2009 nicht berücksichtigt, die Entscheidung wird vertagt.

Der nächste Punkt auf der Tagesordnung ist das Thema Speedflyer. Inzwischen sind kleine fußstartfähige Gleitschirme auf dem Markt. Sie bedürfen einer rechtlichen Regelung, da die rechtliche Freistellung für Speedflyer (Skistart) nur unterhalb von 30 m Flughöhe gegeben ist. In einer ausführlichen Diskussion wird erörtert, inwieweit sich der DHV zuständig sieht. In der Schweiz gelten alle Arten der Speedflyer als Gleitschirme und unterliegen vollständig den luftrechtlichen Bestimmungen.

Uli Schmottermeyer: „Wenn Speedflying zum Gleitschirmfliegen wird, hat der DHV die Pflicht, sich darum zu kümmern.“

Folgender Beschluss wird gefasst: Der DHV sieht sich für fußstartfähige Gleitschirme zuständig. Vom Luftrecht befreit sind nur sonstige für die Benutzung des Luftraums bestimmte Geräte, sofern sie nicht in Höhen von mehr als dreißig Metern über Grund oder Wasser betrieben werden können.

Als nächstes wird das Thema Kunstflug behandelt. Karl Slezak berichtet, dass eine Arbeitsgruppe gebildet worden ist. Die Mitglieder sind u.a. Andi Pfister, Armin Spinar, Felix Merk, Stefan Hodek, Alexander Mehschuh, Mike Küng, Dani Loritz, Chris Geist, Knut Jäger, Hannes Weininger, Karl Slezak und Peter Cröninger. Es wird diskutiert, ob eine Änderung der Kunstflugdefinition zielführend sein kann, falls das BMV das Kunstflugverbot für Luftsportgeräte nicht ändert. Die Herstellervertreter halten ein vom LBA angeregtes Erprobungsprogramm für nicht erforderlich, weil im Ausland bereits genügend Erkenntnisse und Erfahrungen vorliegen.

Karl Slezak: „Seit der ersten Acro-Arbeitsgruppe 2003 wurden weitere Erfahrungen gemacht und neue Erkenntnisse gewonnen.“

Charlie Jöst: „Es liegen Vorschläge des DHV-Lehrteams vor.“

Günther Wörl: „Acrofliegen wird gemacht, Piloten sind in der Illegalität, eine Regelung ist wünschenswert.“

Felix Rühle: „Training sollte angeboten werden mit Sensibilisierung und Einweisung in die Gefahren. Die Definition „Was ist Kunstflug“ muss die Drachenbelastungsgrenzen berücksichtigen.“

Es wird der Beschluss gefasst, die Ergebnisse der Arbeitsgruppe Kunstflug abzuwarten.



Die vom Sportausschuss erarbeitete DHV-Sportordnung 2009 wird vorgestellt. Dieter Münchmeyer beantragt für GS, die Regel des Kapitel III 5.2.c "Die Teilnehmerzahl einer German Open soll auf 100 Piloten + maximal 5 Joker begrenzt werden" für das Jahr 2009 auszusetzen. Bei der GS German Open 2009 sei das Austragungsgelände für mehr als 100 Teilnehmer geeignet.

Axel Stuckenberger: „Wetterbedingt fand letztes Jahr nur ein Ligadurchgang statt. Um Härtefälle zu vermeiden gab es deswegen für die Liga 2009 mehr Wildcards. Dadurch und durch die anderen Qualifizierungsmöglichkeiten gibt es für 2009 genau 100 zur Liga zugelassen Piloten.“

Die Maßnahmen zur Verkleinerung der Liga (geänderte Qualifikationskriterien) greifen erst 2010. 25% der Plätze der German Open müssen für ausländische Piloten reserviert werden. Bei einem Limit von 100+5 Wildcards könnten also nicht alle qualifizierten deutschen Piloten teilnehmen. Da das Gelände für mehr als 100 Teilnehmer geeignet ist und die Mindestqualifikationsregel für die German Open, welche die Eignung der Piloten für so einen Wettbewerb sicherstellen soll, zur Anwendung kommt, sollte diese Beschränkung für 2009 ausgesetzt werden.“

Beschluss: Die DHV-Sportordnung 2009 wird genehmigt und der Punkt Kapitel III, 5.2.c wird für das Jahr 2009 ausgesetzt.

Richard Brandl erläutert die Änderungen der Ausschreibung für den DHV-XC 2009.

Die Mindestanforderung für das Zustandekommen einer HG-Wertung „Deutsche Streckenflugmeisterin“ ist das Erreichen von 50% des Punktedurchschnitts der ersten 10 Piloten bei einer Mindestteilnehmerzahl von 5 Damen. In 2009 werden Schirme mit LTF A, B und C der Sportklasse zugerechnet, Schirme mit LTF D der Offenen Klasse.

Uli Schmottermeyer berichtet über den aktuellen Stand in Sachen E-Motor als Starthilfe. Der DHV hat im Gespräch mit BMV und LBA erörtert, dass bei Verwendung des E-Motors als reine Starthilfe die Betriebsart Gleitschirmfliegen und Drachenfliegen im Wesentlichen beibehalten wird, ähnlich wie beim Windenstart. Die Verhandlungsposition des DHV ist deshalb, dass Gleitsegel und Hängegleiter folglich rechtlich nicht den ULs zuzuordnen sind, wenn der E-Motor als reine Starthilfe verwendet wird. Dies könnte durch eine Limitierung der mitgeführten Energiemenge erreicht werden. Die Zustimmung des BMV hängt vom Einverständnis der Bundesländer ab. Daher wird der DHV mit diesen in Kontakt treten. Der DHV wird für die Starthilfe E-Motor ein Konzept erarbeiten (Sicherheit, Ausbildung, etc.) und dieses erproben. Er will sich auch mit dem DAeC abstimmen.



Dirk Aue: „Gespräche mit dem DAeC sind zu suchen, hier besteht ein sehr guter Kontakt durch die Landesverbände zu den Landesluftfahrtbehörden.“

Günther Wörl: „Der Übergang von der Betriebsform E-Starthilfe zu UL soll durch möglichst wenig formale Hürden erleichtert werden, die Motor-Zulassungen sollten durch den DULV ausgeführt werden.“



Jürgen Rüdinger:

„Wir müssen die Grenzen des Betriebs finden, um im Rahmen unserer Geländezulassungen und gesetzlicher Vorgaben zu bleiben.“

Charly Jöst: „Wir wollen die Möglichkeit einer leichten eleganten Starthilfe für die Mitglieder des DHV's schaffen.“

Als nächstes Thema stehen die neuen Vorschläge zur Änderung der LTF auf der Tagesordnung. Hannes Weininger erläutert, dass die ursprünglichen Vorschläge des DHV-Technikreferates für ein "GS-Gütesiegel 08" in einer Arbeitsgruppe des "Runden Tisches" (DHV, Herstellerverband PMA, Prüfstellen) überarbeitet wurden. Das DHV-Technikreferat und der DHV-Sicherheitsreferent Karl Slezak stimmen dem einvernehmlichen Ergebnis der Arbeitsgruppe zu, weil sie die ursprünglichen Sicherheitsforderungen im Wesentlichen als erfüllt sehen.

Der PMA-Vorsitzende Hannes Papesh hat bei der letzten DHV-Kommissionssitzung erläutert, dass die neuen Prüfanforderungen auch aus Sicht der PMA sinnvoll seien und eine deutliche Verschärfung beinhalten. Er hat dies am 16.1.09 nochmals bekräftigt. Die neue Regelung wird das bisherige Expertensystem ablösen, das den Testpiloten einen weit reichenden Entscheidungsspielraum einräumte. Mit den neuen detaillierteren Prüfanforderungen (z.B. Messfeld bei Klappern) soll der Tatsache Rechnung getragen werden, dass nun nicht mehr nur eine einzige Prüfstelle Musterprüfungen durchführt.

Hannes Weininger erklärt, dass der vorliegende LTF-Vorschlag des DHV-Technikreferats und die Prüfstellenvereinbarungen in den Bereichen Gleitschirmflugtests und Gurtzeugprotector-Prüfung mit der EAPR abgestimmt sind.

Der vorliegende LTF-Vorschlag und die Prüfstellenvereinbarungen werden genehmigt.

Es folgt eine Erörterung, dass sich die Prüfstelle EAPR gegen die Vorschrift "Unabhängigkeit von Testpiloten" ausspricht. Es wird bekräftigt, dass die Unabhängigkeit weiterhin erforderlich ist. Testpiloten könnten auch weiterhin das Prüfergebnis der GS-Flugtests beeinflussen, ohne dass dies im Dokumentationsvideo ersichtlich wird. Dagegen, dass Werkspiloten ihre Gleitschirme wechselseitig testen (prüfst Du meinen, prüf ich Deinen) bestehen Vorbehalte.

Des weiteren wünscht die EAPR ein Änderung der Erprobungsvorschriften. Es wird festgestellt, dass sich die bisherige Regelung bewährt hat und bisher rechtlich nicht beanstandet wurde. Die Regelung soll beibehalten werden. Sollte die Arbeitsgruppe "Breitenerprobung" zu sinnvollerem Vorschlägen kommen, wird die DHV-Kommission das Thema erneut behandeln.

Der nächste Tagespunkt behandelt Werbung für motorbetriebene Fluggeräte. Bisher hat der DHV im DHV-Info keine UL-Reklame zugelassen. Dies hat wiederholt zu Verärgerung bei GS-Flugschulen geführt, die auch Motorschirmausbildung anbieten. Es wird beschlossen, dass zukünftig UL-Reklame in den DHV-Medien erlaubt wird, aber auch weiterhin wird es keine redaktionellen Beiträge zum Thema UL geben.

Die geänderten Termine der Messen werden besprochen. Die Freeflight 2009 wird vom 2. bis 4. Oktober am Tegelberg stattfinden. Er ergeht der Beschluss, diesen Termin von Regionalversammlungen freihalten.

Der Antrag eines Diplomanten, das Thema "Differenzen zwischen Drachen- und Gleitschirmfliegern" zu bezuschussen, wird abgelehnt. Der DHV sieht keine Dringlichkeit, die rechtfertigen würde, Mitgliedsbeiträge für die Behandlung dieses Themas zu verwenden.

Die Forderung "Klarnamenpflicht für das DHV-Internetforum" wird kontrovers diskutiert. Es wird beschlossen, die weitere Entwicklung abzuwarten.

Richard Brandl

Das Beschluss-Protokoll zur 89. Kommissionssitzung ist im Mitgliederportal in „Verbandsinterna“ unter „Kommissionsprotokolle“ zu finden.



Mitglieder der DHV-Kommissionssitzung Januar 2009

Von links nach rechts

Unten: Verbandsarzt Dr. Eckhart Schröter, Leiter Technikreferat Hannes Weininger, Regionalbeirat Nord Frank Dettmer, Berater Flugschulen Knut Jäger, Vorstand Technik Jürgen Rüdinger, Regionalbeirat Südwest Martin Lohse, Stellvertretender Vorsitzender/Regionalbeirat Mitte Frank Herr

Oben: Berater Hersteller HG Felix Rühle, Vorstand Sicherheit Uli Schmottermeyer, Berater Hersteller GS Günther Wörl, Geschäftsführer Klaus Tänzler, Finanzvorstand Dr. Dirk Aue, DHV-Sicherheitsreferent Karl Slezak, Sportvorstand Axel Stuckenberger, Protokollführer Richard Brandl, Vorsitzender Charlie Jöst, Ausbildungsvorstand Waldemar Obergfell, Regionalbeirat Südost Noldi Schmid